

## Kamine im Schloss Oranienstein

Schlagwörter: [Schloss \(Bauwerk\)](#), [Lahnmarmor](#)

Fachsicht(en): Landeskunde

Gemeinde(n): Diez

Kreis(e): Rhein-Lahn-Kreis

Bundesland: Rheinland-Pfalz



Kamin im Sommerschlafzimmer von Schloss Oranienstein  
Fotograf/Urheber: Willi Wabel



Kartenhintergrund: © Terrestris.de 2026

Im Schloss Oranienstein sind acht Marmorkamine erhalten, die wahrscheinlich alle aus der Phase des barocken Ausbaus zwischen 1707 und 1725 stammen. Als Steinmetze sind Gilles Meijne und Wilhelm Schwind nachgewiesen. Meijne arbeitete gleichzeitig an einem großen Kaminauftrag für das Schloss Oranjewoud in Friesland. Die Marmorkamine ersetzten ursprünglich eingebaute Sandsteinkamine. An den acht Kaminen in Oranienstein lassen sich fünf verschiedene Lahnmarmsorten nachweisen. In der Korrespondenz zur Entstehungsgeschichte der Kamine in Oranjewoud und Oranienstein werden als Lieferorte Diez, Altendiez, Mudershausen, Seelbach und Allendorf bei Katzenelnbogen erwähnt. Der schwarze Marmor im Porzellankabinett kommt wahrscheinlich aus dem Diezer Bruch Kreuzleye. Die Kamine im grünen und gelben Saal zeigen die Farben und Musterungen, wie sie für Allendorfer Marmor von anderen Anwendungsbeispielen bekannt sind, während durch Vergleich bekannter Arbeiten aus Mudershausener und Seelbacher Marmor keine Entsprechungen in Oranienstein gefunden werden konnten. So stammt der Marmor der übrigen Kamine wahrscheinlich aus dem erwähnten Bruch in Altendiez.

### Kamin im Sommerschlafzimmer

Zweigeteilter Aufbau des besonders aufwändigen Kamins. Die Fassung der Kaminöffnung mit einfaches Profil wird flankiert von zwei rechteckigen Pfosten, die das ungewöhnliche, ebenfalls aus Marmor hergestellte Oberteil des Kamins tragen. Die Pfosten im unteren und oberen Teil haben vertiefte Füllungen. Das untere Gesims trägt einen postamentartigen Aufbau mit geschwungenen Seiten, möglicherweise ursprünglich als Unterbau für eine Stuckkartusche oder Ähnliches gedacht. Die Arbeit stammt von Gilles Meijne.

**Material:** brauner Lahnmarmor, ockerfarben geflammt

**Höhe:** ca. 4,40 m, **größte Breite:** 2,93 m

### Kamin im blau-goldenen Saal

Das Kaminensemble ist von dreigegliederten Pilastern gerahmt. Die marmorne Kaminfassung selbst ist schmucklos, einfach

profiliert und auf Quaderfüßen stehend.

*Material: rötlich brauner Lahnarmor*

*Höhe: 1,60 m, Breite: 2,07 m*

#### **Kamin im Porzellankabinett**

Der einzige schwarzmarmorne Kamin im Schloss stammt wahrscheinlich von Wilhelm Schwind und ist aus Diezer Marmor gefertigt. Bemerkenswert ist die erhaltene Stuckdekoration der Kaminwand.

*Material: schwarzer Lahnarmor (Diez)*

*Abmessung: nicht bekannt*

#### **Kamin im Audienzzimmer**

Einfach profilierte Kaminfassung mit einem als Postament gestalteten Gesims, vermutlich ursprünglich die Basis für einen Stuckaufbau.

*Material: rötlicher Lahnarmor*

*Höhe 1,94 m, Breite: 2,10 m*

#### **Kamin im gelben Saal**

Einfaches Rahmenprofil mit später hinzugefügter seitlicher Stuckergänzung.

*Material: vermutlich Lahnarmor aus Allendorf*

*Höhe: 1,30 m, Breite: 1,77 m*

#### **Kamin im grünen Saal**

Einfaches Rahmenprofil mit Sockelquader.

*Material: vermutlich Lahnarmor aus Allendorf*

*Höhe: 1,40 m, Breite: 1,76 m*

#### **Kamin im Kamin im ehemaligen Tagungssaal des Geheimen Rates**

Der bedeutende Barockkamin im später eingebauten Treppenhaus zur Kapelle (ehemals Tagungsraum des Geheimen Rates) gehört zu den herausragenden Arbeiten des Stuckateurs Eugenio Castelli und seiner Partner, der in dieser Zeit ein sehr gefragter Stuckateur in der Region war. Der Kaminrahmen hat die konventionelle Form mit einfaches Profil und Quadern am unteren Ende der beiden seitlichen Teile. Der Stuckaufbau ist jedoch umso fantasievoller. Seitlich wird er begrenzt von zwei kannelierten Pilastern auf Postamenten und von zwei Karyatiden, die am oberen Ende scheinbar das Gebälk stützen. Im Mittelfeld bildet ein Volutenrahmen eine Ädikula, in der eine Herme mit der Porträtplastik des Fürsten Heinrich-Casimir II. von Nassau-Diez steht. Die Zwischenräume sind dezent mit Rankwerk ausgeschmückt.

*Material: rötlich brauner Lahnarmor, vermutlich aus Altendiez*

*Abmessungen: nicht bekannt*

#### **Kamin im Marschallzimmer**

Einfaches Rahmenprofil mit Sockelquader.

*Material: dunkelroter Marmor mit rosa Einsprengungen, vermutlich aus Altendiez*

*Höhe: 1,58 m, Breite: 2,17 m*

## Lahn-Marmor-Route

Dieses Objekt ist Teil der [Lahn-Marmor-Route](#) von Wetzlar nach Balduinstein.

(Willi Wabel, 2015)

### Literatur

**Custodis, Paul-Georg; Storto, Fred / Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V. (Hrsg.) (1987):** Diez an der Lahn mit Schloß Oranienstein. (Rheinische Kunstdäten, Heft 318.) Neuss.

**Heck, Hermann (1967):** Oranienstein. Geschichte eines Barockchlosses. Frankfurt.

**Storto, Fred (1989):** Oranienstein. Barockschoß an der Lahn. Koblenz.

**Wabel, Willi / Historische Kommission für Nassau (Hrsg.) (2015):** Form, Farbe, Glanz. Lahnmarmor im Barock. Eine umfassende Darstellung der Erschließung und Verbreitung des Lahnmarmors sowie seiner Verwendung für sakrale, memoriale und profane Kunstwerke des 17. und 18. Jahrhunderts. (Beiträge zur Geschichte Nassaus und des Landes Hessens Band 8.) Wiesbaden.

### Kamine im Schloss Oranienstein

**Schlagwörter:** [Schloss \(Bauwerk\)](#), [Lahnmarmor](#)

**Straße / Hausnummer:** Schloss Oranienstein

**Ort:** 65582 Diez

**Fachsicht(en):** Landeskunde

**Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal:** Kein

**Erfassungsmaßstab:** i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

**Erfassungsmethoden:** Literaturauswertung, mündliche Hinweise Ortsansässiger, Ortskundiger

**Historischer Zeitraum:** Beginn 1676 bis 1708

**Koordinate WGS84:** 50° 23 1,55 N: 8° 00 38,44 O / 50,38376°N: 8,01068°O

**Koordinate UTM:** 32.429.664,82 m: 5.581.768,63 m

**Koordinate Gauss/Krüger:** 3.429.711,58 m: 5.583.561,82 m

### Empfohlene Zitierweise

**Urheberrechtlicher Hinweis:** Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

**Empfohlene Zitierweise:** Willi Wabel, „Kamine im Schloss Oranienstein“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektsicht/KLD-343009> (Abgerufen: 17. Februar 2026)

Copyright © LVR



RheinlandPfalz



Rheinischer Verein

Für Denkmalpflege und Landschaftsschutz